

Bedeutung, daß er einen internationalen Konflikt herbeiführen könne. Nach einer ihm zugegangenen amtlichen Meldung handelte es sich nur um verbale Abkühlung. Die Regierung sei aber entschlossen, die Angelegenheit völlig aufzuklären, um festzustellen, wen die Verantwortung treffe, und den Schuldigen zu bestrafen. In Beantwortung einer anderen Anfrage sagte der Minister, die spanischen Truppen würden zurückgerufen, wenn die Umstände es erforderten.

Der Schah von Persien benachrichtigte den Sultan, daß er im Interesse der Aufrechterhaltung der zwischen der Türkei und Persien bestehenden engen Beziehungen die Entscheidung einer Sondermission nach Konstantinopel beschloß, welche die zwischen beiden Reichen bestehenden Grenzfragen zu schlichten beauftragt sei.

In den Kurven in Britisch-Indien wird gemeldet, daß General Willcocks am Mittwoch den Feind bei Lura Kili von neuem angriff. Es entspann sich ein heftiges Gefecht. Der Feind hatte eine starke Stellung inne, leistete hartnäckigen Widerstand und machte wiederholte Bajonettsangriffe. Seine Verluste betragen mehr als zweihundert Mann. Auf britischer Seite sind ein Offizier und drei eingeborene Soldaten tot, ein Leutnant und 19 Eingeborene verwundet. Ferner ist ein Leutnant an Cholera gestorben. Wie die Times aus Bangalore melden, wird die anarchistische Bewegung in Indien von Hindustan dirigiert, die an der pazifischen Küste Amerikas ansässig sind.

Vertreter großer japanischer Firmen trafen in Odesa ein, um die Erweiterung der russisch-japanischen Handelsbeziehungen zu fördern und um in Odesa große Niederlagen japanischer Waren, insbesondere Teemiederlagen zu errichten.

Nach Meldungen aus Marokko haben sich am 16. d. M. zahlreiche Krieger der Stadt Fez nach Meknes zum Empfang Kalay Hassid begeben. In Fez selbst sind zahlreiche Abordnungen der Stämme eingetroffen. Der Gouverneur von Meknes, Ben Kissa, ließ die Einwohner auffordern, sich vor die Tore der Stadt zu begeben, um Kalay Hassid zu begrüßen. Ben Kissa ließ für Kalay Hassid zwei kostbare, goldbestickte Säbel anfertigen. Der Pascha von Marrakech hat eine Truppenmacht ausgestellt, um den Kriegerstamm zu zwingen, sich Kalay Hassid anzuschließen. Er bewaffnete ferner die Bewohner von Marrakech, damit sie die Stadt erforderlichenfalls gegen die Soldaten Abdal Kadir verteidigen können. Es wird übrigens bestätigt, daß Kalay Hassid am 16. Mai 8 Uhr morgens, begleitet von den Wesieren und dem Minister des Auswärtigen, mit großem Gepränge unter dem Donner der Geschütze, Musik, Goldglocken und Fanfaren der Bevölkerung seinen Einzug in Meknes gehalten hat. — In Ouarzazat sind auf weiteres neue Aktionen eingestellt worden. Vorläufig werden in Bu Deud und Bu Accor, wahrscheinlich auch in Raheret stark verschanzte Lager errichtet. Man glaubt auf diese Weise die Bildung neuer Eingeborenenhaufen zu verhindern und die aufrührerischen Stämme zu baldiger Unterwerfung zwingen zu können.

Parlamentarische Nachrichten. Württembergischer Landtag. Stuttgart, 22. Mai.

In die volkswirtschaftliche Kommission werden gewählt: Graf-Stuttgart (an Stelle von Krebs) und Felger (an Stelle von Bp.).

Zweite Lesung der Bauordnung. — v. Gauß (Bp.) stellt einige allgemeine Bemerkungen voran.

Dr. Lindemann (S.) stimmt mit dem Vorredner darin überein, daß man sich jetzt möglichst an den Entwurf halten soll; bei den grundlegenden Artikeln werde die Kommissionsminderheit indes auf die Wiedereinbringung ihrer Anträge nicht verzichten können.

Kembold-Kalen (B.) und Kraut (B.R.) äußern sich in ähnlichem Sinne.

Minister Dr. v. Bischof führt aus, daß er mit den prinzipiellen Bemerkungen des Berichterstatters zu Artikel 1 durchaus einverstanden, daß er im übrigen aber der Meinung sei, daß der Verordnung im Interesse der Bauenden und des Publikums doch ein weiteres Gebiet offen gehalten werden müsse. Ein Verordnungsrecht, das nicht nach allgemeinem baurechtlichen Grundsätzen begründet wäre, beanspruche die Regierung nicht; sie geht aber davon aus, daß für nähere Bestimmungen zur Bauordnung die durch Verordnung zu geben wären, ein Bedürfnis allerdings bestehe.

Häffner (D. B.): Instruktionelle oder erläuternde Vorschriften oder Druckblätter können nicht entbehrt werden; diese müssen sich aber streng an das Gesetz halten. Ueber das Verhältnis zwischen „Gesetz“ und „Verordnung“ ist durch den Entwurf in seiner jetzt vorliegenden Gestalt die wünschenswerteste Klarheit geschaffen.

Biesching (Bp.): Einige theoretische Unterhaltungen lassen sich nicht vermeiden. Ein allgemeines Verordnungsrecht der Regierung bestreite ich. Dieses Recht besteht nur, soweit es in den Gesetzen eingeäumt wird. Die Befugnisse der Polizei müssen in Zukunft mehr eingeschränkt werden, damit nicht Gesetze förmlich umschrieben gemacht werden. Es wäre ferner, wenn die Vollzugsbefugnisse in dem Sinne erlassen wird, den der Minister kundgegeben hat. Sollte das Vereinsgesetz hier im Hause gemacht werden können, so hätten wir alles ins Werk gesetzt. Ich bitte, mit den Erläuterungen möglichst kurzum zu sein. Das Ministerium sollte den Behörden durch die Vollzugsbefugnisse nicht die Möglichkeit zum selbständigen Denken nehmen. Die Behörden des praktischen Lebens müssen mit der Auslegung des Gesetzes in Einklang gebracht werden.

v. Gauß (Bp.) hält es für zweckmäßig, auch in wichtigeren Fragen sich Zurückhaltung aufzuwerfen. Die Ausführungen der Vorredner veranlassen den Referenten, auf die Angelegenheit gleichfalls näher einzugehen.

Gröber (Bp.): Die Frage der Abgrenzung zwischen Gesetz und Verordnung ist so wichtig, daß wir einige Zeit dabei verweilen können. Entscheidend ist, daß das Privatrecht nur insoweit einer Einschränkung unterliegen kann, als das Staatsgesetz es ausdrücklich erklärt. Die Polizei kann eine Einschränkung des Privatrechts nur dann verfügen, wenn sie dazu eine spezielle Ermächtigung durch das Gesetz erhalten hat. Dies hier anzuspüren, veranlaßt uns gerade das Vereinsrecht und der Standpunkt des Ministeriums zum früheren Recht. Die Dienstausweisung des Ministeriums ist mehr oder weniger Gesichtssache, aber ich teile die Ansicht, daß den Behörden das Denken nicht genommen werden soll. Das freie Erweisen sollte den Behörden gelassen werden, bis die Praxis ein Einschreiten erfordert. Die Kommentierung eines Gesetzes ist nicht die Aufgabe der Zentralbehörde, sondern der Wissenschaft, der Nachpublikation. In die Verfügung sollen nur Gesetzesbestimmungen aufgenommen werden.

Minister v. Bischof: Ich werde mich bemühen, die Erläuterungen in möglichst engem Rahmen zu halten. Ob dem Lande ein Gesallen erwiesen würde, wenn die Erläuterungen ganz unterblieben, möchte ich bezweifeln. Es wird nicht ganz leicht sein, den Charakter der Rechtsverordnung von den Erläuterungen scharf zu trennen. Ein allgemeines Verordnungsrecht habe ich nie in Anspruch genommen, nur insoweit, als die Verfassung und der § 51 des Polizeigesetzes es zuläßt, habe ich es beansprucht. Biesching (Bp.) beantragt, statt auf dem Gebiet der Sanpolizei zu sagen: „auf dem durch die Bauordnung geregelten Gebiete.“

Walter (Bp.) kommt auf die Kommissionsverhandlungen zu sprechen.

Dr. v. Kleine (Bp.) schließt sich in der Frage des Verhältnisses zwischen Gesetz und Verordnung dem Vorredner an. Nach weiteren Bemerkungen des Ministers v. Bischof und der Bp. Biesching (Bp.) v. Gauß und Kraut (B.R.) wird der Kommissionsantrag zu Art. 1 mit dem Antrag des Zentrums und dem Antrag Biesching angenommen.

In Art. 2, der das Recht zur Aufstellung eines Ortsbauakts anspricht, beantragt das Zentrum: „Die Bestimmungen des Ortsbauakts gehen den Bezirks- und ortspolizeilichen Vorschriften vor.“

Berichterstatter v. Gauß ist mit dem Antrag einverstanden. Der Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen, desgleichen ein Antrag Hausmann (Bp.), statt Ortsbauakt zu sagen: Ortsbauordnung. Nach einem Vorschlag Gröbers (Bp.) soll fernerhin statt ortsbauordnungsgemäß einfach satzungsgemäß gesagt werden.

Art. 3 behandelt — im wesentlichen im Anschluß an das bisherige Recht — die Aufstellung von Ortsbauordnungen und das Genehmigungsrecht.

Das Zentrum stellt zu diesem Artikel mehrere Anträge. Kembold-Kalen (B.) begründet eingehend die Anträge. Hausmann (Bp.) beantragt, die Frist, innerhalb der Einwendungen gegen die Beschlüsse der Gemeindevorstände über die Satzung geltend zu machen sind, auf 1 Monat festzusetzen (statt vier Wochen).

Rattutat (Bp.) wünscht öffentliche Bekanntmachung dieser Beschlüsse nebst denjenigen an die Beteiligten. Berichterstatter v. Gauß wendet sich gegen einige Ausführungen Kembolds.

Kübel (D. B.) stellt einige formelle Anträge und erklärt seine Sympathie mit den Zentrumsanträgen.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Calw, den 22. Mai 1908.

Gewerbeverein. Samstag abend fand in der „Krone“ die Jahresversammlung des Gewerbevereins statt, die ziemlich zahlreich besucht war. Vorstand P. Schmid gab einen ausführlichen Jahresbericht mit Einschluß des Berichtes an die Handelskammer, der gegenwärtig (schwebenden Verhandlungen über den Sonntagladenschluß (unser Bericht: 3. Nr.) und den Abendladenschluß (Vorschlag: Miniers 8. Nr., Sommer 9. Nr.). Der Kassendbericht des Kassiers F. Schmid ergab einen Kassendefizit von 29. 30. g., wozu allerdings noch ein Beitrag von 200. 20. pro 1907 von der Oberamtsstelle zu erwarten ist. Ueber eine Hausversammlung in Heidenstadt berichtete Privatier Klau, über den 49. Verbandstag in Badensau und eine Hausversammlung in Remsbürg Oberlehrer Addele. Besonders Interesse erforderten diesmal die Wahlen, da leider der bisherige Vorstand und Schriftführer P. Schmid sowie der bisherige Kassier F. Schmid ihre Ämter niederlegten und eine Wiederwahl aufs bestimmteste ablehnten. Zum Vorstand wurde durch Zufall und Erhebung von den Eigen Privatier Klau gewählt. Die Nachwahl kann noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden, da eine Nachprüfung des Ergebnisses in der nächsten Sitzung des Ausschusses sich als notwendig herausstellte. In dieser Sitzung werden auch die Ämter des Schriftführers und des Kassiers neu besetzt werden. Dem bisherigen Kassier F. Schmid wurde auf Anregung von Paul Schmid und dem bisherigen Vorstand und Schriftführer P. Schmid auf Berauflegung von Oberlehrer Addele für ihre respective Tätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Veteranen- und Militärverein. Im Gasthaus 3. Poststr. fanden sich gestern die Mitglieder des Veteranen-

und Militärvereins in stattlicher Anzahl zusammen und verlebten einen schönen Abend. Der Verein hatte an verschiedenen Einladungen Stellung zu nehmen. Während er eine solche zum Bundesfest nach Gwanggen und zur Fahnenweihe in Reutweiler ablehnte, beschloß er einstimmig, dem am 12. Juli d. J. in Stammersfeld tagenden Bezirksfesttag mit der diesigen Musikkapelle beizuwohnen. Nach verschiedenen Aufnahmen von Neumitgliedern und einigen Ansprachen, die die Hebung des kameradschaftlichen Geistes im Auge hatten, verbreitete sich Kamerad Schorpp in anerkennlicher Weise über den Verlauf der Schlachtfelder von Württemberg und Württemberg. Bezirksobmann Schabbe gab seiner Freude über den schönen Verlauf der Versammlung bereiten Ausdruck und beehrte sich noch in längerer Rede die gegenwärtige politische Lage Deutschlands. Patriotische Reden umwoben den gemütlichen Abend, den der Vereinsvorstand, Wagnersstr. Beerfleher mit passenden Worten eröffnete und beschloß.

Vom Tage. Regen und empfindliche Kühle haben von einem Tag auf den andern eine sommerliche Hitze abgelöst. Trotz des schlechten Wetters herrschte reges Leben hier. Der Schwarzwaldverein Darmstadt-Mühlader hatte sich nicht abhalten lassen, seinen projektierten Ausflug nach Nagold auszuführen. Alle Achtung, namentlich auch vor den unglücklichen Damen, die sich nicht scheuten durch die Regen und Dampfen zu gehen. Die Teilnehmer kamen nachmittags hier an, wo sie sich vor Regen und Kälte in die schützenden Räume des Rathhauses zum Absteigen richteten, wo das Essen eingenommen wurde. Es entwickelte sich bald bei den Klängen der Stadtkapelle ein fröhliches Zusammensein mit den Mitgliedern des diesigen Bezirksvereins. Reden und Gesänge animierten die Stimmung und zum Schluß ergabte sich die Jugend an einem Tanzchen. Der Zug 8.28 Uhr entsagte die werten Gäste.

Fleischauflage. Seit Samstag haben alle Fleischsorten aufgelagert und sollen jetzt das Pfund je 80 Pfg.

Fleischhaus, 25. Mai. Zu dem Einsturz wird auch ergänzend bemerkt: In dem dem Fabrikanten der Reichigen Deckenfabrik bei Fleischhausen ereignete sich am Samstag früh 1/9 Uhr ein bedauerlicher Unfall durch den Einsturz eines Mauerteiles. Dabei stürzten 4 Arbeiter vom Baugerüst ab; von diesen wurde einer schwer verletzt, während die andern mit leichteren Verletzungen davon kamen. Leider ist der erstere, Kamerad Guetmann von Schietingen, im Bezirkskrankenhaus seines Verletzungen erlegen. Wie wir hören, trifft die Bauführung keine Schuld an dem Unfall. Die Ursache dürfte wohl im Zusammenwirken verschiedener ungünstiger Umstände zu suchen sein.

Calw, 23. Mai. Am Freitag abend wurde der 62 Jahre alte Eisenhändler Kübler aus Borsigh in auf der Ritze gekletterte Seile von einem Radfahrer umgefahren; er fiel an den erlittenen Verletzungen. Gegen den Radfahrer, Stifter Stidel aus Röhrenbach, wird Untersuchung eingeleitet.

Waldbad, 21. Mai. Einen sehr erfreulichen Fortschritt bedeutet die mit dem 1. Juni ds. Js. ins Leben tretende Automobilverbindung von Waldbad nach Baden-Baden über Döfen-Dobel-Herrnmalb-Gernsbach. Zwei von der Südbadischen Automobilfabrik in Gengenau gelieferte Motoromnibusse werden täglich dreimal nach Baden-Baden und zurück fahren. Die Wagen können 25 Personen aufnehmen und sind bequem eingerichtet; die 2/4stündige Fahrt bietet jedenfalls manchen Genuß. Aus dieser günstigen Verbindung mit dem Waldbad im Osttal erhofft man hier eine weitere Steigerung des Verkehrs.

Stuttgart, 22. Mai. Eine illustrierte Broschüre „Der Gulenburg-Scandal“ oder „Die Geheimnisse des Salgenjosefvaldes“, die hier feilgeboten wurde, ist beschlagnahmt worden.

Stuttgart, 22. Mai. Nach einer Mitteilung des Schwab. Merkur beschäftigt Bischof Keppler für das den Geistlichen entzogene Staatsbürgerrecht der Vereinigung eine „Dijjesenstunde“ in der Weise ins Leben zu rufen, daß gegebenenfalls aus jedem Kapitel mehrere Geistliche zu einer Versammlung nach Heidenberg zu kommen und dort die Meinung des Bischofs und seiner Räte zu vernehmen haben. Bisher seien nur Dekane, Konviktsräte und Prälaten zu beratigen Konferenzen berufen worden. Jetzt wolle man noch einige weitere Geistliche beiziehen.

Unterföhrheim, 22. Mai. Der frühere Gemeindevorsteher J. Barth vollendet heute in seiner Nichtigkeit sein 95. Lebensjahr. Als Rgl. Weingartnermeister und Mitglied königlicher Schatzungskommissionen ist er in früheren Jahren im Lande weit und breit bekannt geworden.

Heilbronn, 22. Mai. Uebel zugerichtet wurden gestern in der Sichererstraße zwei Kinder von einem Hund. Das Tier durchstießerte Mülleimer und als das etwa 6jährige Söhnchen des Steinhausers Schneider vorbeiging, wurde es von dem Hunde angefallen und gebissen. Ein Mann trug den Knaben nach Hause, bis er zurückkam zeigte eine große Blutlache an dieser Stelle, daß noch weiteres Unheil geschehen war. Ein drei- bis vierjähriges Mädchen namens Scherke war ebenfalls, insbesondere im Gesicht, so hart durch den Hund verletzt worden, daß es Blutüberströmt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Heidenstadt a. Kocher, 21. Mai. Der Untersuchungsrichter des Landgerichts Heidenstadt läßt gegen den flüchtigen Postkassisten Robert Fliegel einen Steckbrief. Fliegel ist geboren am 5. November 1875 in Oberhohenwalden, Landkreisamt Bunsau (E-Gleichen). Bei der Abreise am 17. Mai hatte er nur einen Stiefel bei sich. Das Untersuchungsamt hat 11 Scheine zu 1000. 20. und 20. Scheine zu

10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

Wald. Josef Beck 1906 die Oberförsterei seiner Schwägerin heute früh

Wald. weiter gelungener Friedrichs schauheim, Die Döfha Die Jagd Döfha und zwei anderen Schenken

Wald. Alter von 8 war einer

Wald. seit Januar wurde von Holzjagd und in der hat sich je nach einem zurückgeführt. seinem Vater

Wald. in Tanager Schuppenfelle über die für Nichtigkeit: d

Folgen. Armee war in Gengenau Pension zum Major und von Sch Major und Adolgl. Wü mando nach

Wald. gung bezog vor einigen meister Bach ein älteres einen komplizierten heute noch sturben, da nach an der 91.45. 2. G. der Allgemein

Wald. Schriftstück der Markt für dem die verlor Betrag noch meinen Radf zwei Fälle, dem vorsticht notwendig es

Der Prozeß.

(Wiederb.) Leipzig das Urteil ds. 38., durch Kano v. No vorher war, inführung zur

Der Prozeß. Urteil kann n Freitag nicht dem der Reichs

